

## Analyse der BVV-Wahlen nach Stimmbezirken Friedrichshain-Kreuzberg

### Einleitung

Die Auswertung der BVV-Wahlen 2011 nach Stimmbezirken ist für den Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg besonders interessant und auch nicht einfach, da sich hier sehr unterschiedliche Milieus mit sehr unterschiedlicher Wählerschaft befinden. Das betrifft nicht nur die Ost-West-Teilung, sondern auch Unterschiede innerhalb der alten Stadtbezirke Friedrichshain und Kreuzberg. Ich werde das bei den Ergebnissen näher erläutern.

Das komplette Zahlenmaterial für diese Analyse beruht auf Veröffentlichungen des Landeswahlleiters Berlin, Ergebnisberichte Heft 2 (einfach im Internet zu finden, pdf-Datei). Dort ist auch die exakte Beschreibung der Stimmbezirke mit Straßen und Hausnummern veröffentlicht.

Im 1. Teil werden zunächst unsere besten und schlechtesten Ergebnisse betrachtet, im 2. Teil das Abschneiden der anderen Parteien in ihren jeweiligen Hochburgen, im 3. Teil eine Zusammenfassung.

### Best of KREUZBERG

Hier erreichten wir Ergebnisse über 15%:

Wenn Zahlen in den Klammern stehen, weisen sie auf die Differenz zum durchschnittlichen Ergebnis im Gesamtwahlkreis hin, zu dem die Stimmbezirke gehören.

Stimmbezirk 108 (grenzt an Schöneberg-Tempelhof, Dudenstr. Monumentenstr. Katzbachstr.)  
108 Piraten: 15,3 (+4) SPD: 19,8 CDU: 7,6 (- 1,5) Grüne: 42,4 (- 3) Linke: 5,2 (-1)

Stimmbezirke 203 und 204 (grenzen an Neukölln, Urbanstr., Kottbusser Damm)  
203 Piraten: 16,2 (+2) SPD: 16,0 CDU: 6,2 Grüne: 40,0 (-6) Linke: 8,3 (-1)  
204 Piraten: 17,7 (+2,5) SPD: 17,0 (+1) CDU: 5,6 Grüne: 41,9 (-4) Linke: 7,1

Stimmbezirke 209, 211, 214, 313 und 315 gehören zum sogenannten SO 36, grenzen an Friedrichshain  
209 Piraten: 16,6 (+2,5) SPD: 15,3 (-1) CDU: 5,5 Grüne: 42,7 (-4) Linke: 8,2 (-1)  
211 Piraten: 17,3 (+3) SPD: 14,5 (-1,5) CDU: 6,6 (+1) Grüne: 43,7 (-3) Linke: 7,6  
214 Piraten: 16,9 (+3) SPD: 12,7 (-3,5) CDU: 2,9 (-2,5) Grüne: 45,7 (-1) Linke: 7,8  
313 Piraten: 16,6 (+4,5) SPD: 12,5 (-8) CDU: 3,9 (-5,5) Grüne: 48,1 (+ 11) Linke: 7,4  
315 Piraten: 16,3 (+4) SPD: 14,2 (-6) CDU: 4,9 (-4,5) Grüne: 45,9 (+ 9) Linke: 8,2

Außer in Stimmbezirk 108 sind wir überall stärker als die SPD. Die SPD hatte im Vergleich zu den Wahlen 2006 in den Wahlkreisen, zu denen diese Stimmbezirke gehören, 6 Prozentpunkte verloren, die CDU 3, Grüne und Linke blieben stabil. Die Wahlbeteiligung stieg um 5 Prozentpunkte an. Hier haben wir enttäuschte SPD-Wähler und Nichtwähler für uns gewinnen können. In den Stimmbezirken, wo die Grünen überdurchschnittlich abschneiden, liegen auch wir deutlich über unserem Durchschnitt.

### Lost in KREUZBERG:

Als schlechteste Ergebnisse für uns habe ich die gewertet, wo wir 1/3 unter dem Gesamtergebnis von 14,3 % lagen.

101 Piraten: 9,4 (-2) SPD: 27,8 (+8) CDU: 16,2 (+7) Grüne: 22,5 (-23) Linke: 9,0 (+3)  
103 Piraten: 4,8 (-6,5) SPD: 34,7 (+15) CDU: 16,0 (+7) Grüne: 19,8 (-25) Linke: 10,4 (+4)

Der Stimmbezirk 101 befindet sich im Bereich Hafenplatz, Anhalter Bhf., Niederkirchnerstr., grenzt an den Bezirk Mitte.

Der Stimmbezirk 103, der einzige, wo wir unter 5% lagen, ist am Mehringplatz, südliche Friedrichstadt. Dort wohnen viele Bürger mit Migrationshintergrund. Die Wahlbeteiligung lag bei nur 35%.

307 Piraten: 7,3 (-4,5) SPD: 33,4 (+13) CDU: 17,8 (+9) Grüne: 16,5 (-21) Linke: 7,0 (-1)

308 Piraten: 9,6 (-2) SPD: 25,6 (+5) CDU: 8,5 (-1) Grüne: 28,1 (-10) Linke: 8,1

Diese Stimmbezirke liegen im Bereich Lindenstr., Ritterstr., Oranienstr., der von Sozialbauten der 70er Jahre geprägt ist. Hier wohnen viele ältere Bürger, aber auch viele Bürger mit Migrationshintergrund. Die Wahlbeteiligung auch hier sehr niedrig, bei 35%.

Bei 101, 103 und 307 wird deutlich, dass stark unterdurchschnittliche Werte der Grünen mit unseren schwachen Ergebnissen einhergehen. Im Gegensatz dazu liegen SPD und CDU deutlich darüber. Auch im Vergleich mit den Ergebnissen von 2006 konnten SPD und CDU hier Verluste vermeiden.

### Best of FRIEDRICHSHAIN

Hier fallen besonders zwei unterschiedlich geprägte Gebiete auf: Die Karl-Marx-Allee und Umgebung, wo noch viele angestammte Bürger wohnen, Folgen der DDR-Geschichte spürbar sind (Vergabe der Wohnungen in der Stinallee an verdiente Werktätige, oft SED-Mitglieder), aber auch alte sozialdemokratische Traditionen in Friedrichshain (in der Weimarer Republik Hochburg der SPD, wenig KPD). Viele 4er Stimmbezirke gehören dazu bis hoch zur Landsberger Allee.

Im Gegensatz dazu die Gegend um den Boxhagener Platz, östlich von der Warschauer Str. mit Simon-Dach-Str., Hausbesetzer-Szene, Ostkreuz. Hier wohnen viele in der Nachwendzeit Zugezogene. Ein großer Teil der 5er und 6er Stimmbezirke liegen hier, es war auch der Schwerpunkt des Piraten-Wahlkampfes.

Um die besten Stimmbezirke für uns herauszufiltern, wählte ich folgende Vorgehensweise:  
Alle Stimmbezirke, wo wir sowohl bei den Erst- und Zweitstimmen für das AGH und für die BVV über 20% der Stimmen bekamen:

512 Piraten: 26,1 (+7) SPD: 13,5 (-6) CDU: 3,9 (-2,5) Grüne: 36,6 (+4) Linke: 11,9 (-2)

513 Piraten: 23,3 (+4) SPD: 19,1 CDU: 5,7 (-1) Grüne: 28,6 (-4) Linke: 14,4

604 Piraten: 22,5 (+5) SPD: 17,9 (-3) CDU: 5,6 (-2) Grüne: 36,6 (+4) Linke: 10,4 (-3)

605 Piraten: 20,2 (+3) SPD: 17,2 (-4) CDU: 5,7 (-2) Grüne: 38,1 (+6) Linke: 9,7 (-4)

606 Piraten: 22,5 (+5) SPD: 17,5 (-4) CDU: 4,4 (-3) Grüne: 38,4 (+6) Linke: 9,9 (-4)

608 Piraten: 22,1 (+5) SPD: 17,2 (-4) CDU: 4,7 (-3) Grüne: 36,0 (+4) Linke: 12,6 (-1)

609 Piraten: 22,8 (+6) SPD: 20,3 (-1) CDU: 6,5 (-1) Grüne: 28,1 (-4) Linke: 11,9 (-1,5)

610 Piraten: 21,1 (+4) SPD: 18,5 (-3) CDU: 6,1 (-1) Grüne: 37,3 (+5) Linke: 9,3 (-4)

612 Piraten: 22,1 (+5) SPD: 19,4 (-2) CDU: 5,8 (-2) Grüne: 32,5 Linke: 11,3 (-2)

Wie bereits oben ausgeführt, beziehen sich die Zahlen in den Klammern auf die Differenz zum Durchschnittsergebnis im jeweiligen Wahlkreis. Folgende Tendenz wird deutlich: Bei unterdurchschnittlichen Ergebnissen der etablierten Parteien SPD, CDU, Linke haben wir und die Grünen überdurchschnittliche Zahlen. Die Wahlbeteiligung in den aufgeführten Stimmbezirken lag mit 42-46 Prozent leicht unter dem Durchschnitt. Offensichtlich haben wir hier stärker von Wechselwählern (SPD und Linke) als von Nichtwählern profitiert. Im Vergleich zu den Ergebnissen von 2006 büßte die SPD in diesem Bereich 5,5 und die Linke 6,5 Prozentpunkte ein. Alle best of Stimmbezirke liegen östlich von der Warschauer Str.

## Lost of FRIEDRICHSHAIN

Die niedrigsten Ergebnisse für uns in Friedrichshain befanden sich im 4er Bereich, 401 und 402: Diese Stimmbezirke grenzen an Mitte, vom Platz der Vereinten Nationen bis Mollstr. oder sie liegen wie 411, 412 und 413 vom Strausberger Platz in Richtung Jannowitzbrücke.

402 und 403 vorwiegend mit DDR-Bauten und zur DDR-Zeit mit Beschäftigten aus Ministerien und Behörden bewohnt, von denen viele noch dort als Senioren leben.

401 Piraten: 8,3 (-3,5) SPD: 29,1 (+2) CDU: 7,1 (-2) Grüne: 10,2 (-8) Linke: 36,7 (+11)  
402 Piraten: 8,9 (-3) SPD: 28,6 (+1) CDU: 5,8 (-4) Grüne: 10,4 (-8) Linke: 37,9 (+12)  
411 Piraten: 8,7 (-3) SPD: 27,8 CDU: 12,0 (+3) Grüne: 13,5 (-5) Linke: 30,5 (+5)  
412 Piraten: 7,3 (-4) SPD: 30,5 (+3) CDU: 12,5 (+3) Grüne: 12,8 (-6) Linke: 29,1 (+4)  
413 Piraten: 9,4 (-2) SPD: 29,0 (+2) CDU: 12,2 (+3) Grüne: 14,4 (-4) Linke: 24,3 (-1)

In den Stimmbezirken 411-413 wohnen viele Familien mit osteuropäischem Migrationshintergrund, überdurchschnittliche Werte für die CDU. Die Wahlbeteiligung niedrig, um 40%.

### Zweiter Teil

Die Hochburgen der anderen

CDU über 15%:

616 Piraten: 10,6 (-7) SPD: 24,2 (+3) CDU: 17,9 (+10) Grüne: 25,8 (-7) Linke: 14,1 (+0,5)  
Dieser Stimmbezirk ist der entlegene Zipfel von Alt-Stralau mit Eigenheimbebauung.

306 Piraten: 11,0 (-1) SPD: 29,6 (+9) CDU: 14,8 (+5) Grüne: 23,6 (-14) Linke: 9,0 (+1)  
307 Piraten: 7,3 (-5) SPD: 33,4 (+13) CDU: 17,8 (+8) Grüne: 16,5 (-21) Linke: 7,0 (-1)

Diese Stimmbezirke liegen beim Oranienplatz in Kreuzberg, geringe Wahlbeteiligung, viele Wähler mit Migrationshintergrund und Senioren. 301 grenzt beim Springer-Hochhaus an Mitte.

SPD über 30% in Friedrichshain:

404 Piraten: 10,6 (-1) SPD: 30,3 (+3) CDU: 9,4 Grüne: 14,6 (-4) Linke: 28,7 (+3)  
405 Piraten: 12,9 (+1,5) SPD: 32,0 (+5) CDU: 11,8 (+2) Grüne: 19,2 (+1) Linke: 17,9 (-7)  
412 Piraten: 7,3 (-4) SPD: 30,5 (+3) CDU: 12,5 (+3) Grüne: 12,8 (-6) Linke: 29,1 (+3)

Beschreibung dieser Bezirke ist bereits erfolgt, westlich der Warschauer Str.

SPD über 30% in Kreuzberg

103 Piraten: 4,8 (-6,5) SPD: 34,7 (+15) CDU: 16,0 (+7) Grüne: 19,8 (-25) Linke: 10,4 (+4)

301 Piraten: 10,1 (-2) SPD: 31,0 (+11) CDU: 14,2 (+5) Grüne: 25,2 (-12) Linke: 8,2  
307 Piraten: 7,3 (-4) SPD: 33,4 (+13) CDU: 17,8 (+8) Grüne: 16,5 (-21) Linke: 7,0 (-1)

Grüne über 50%

112 Piraten: 10,6 (-1) SPD: 17,3 (-3) CDU: 5,7 (-4) Grüne: 53,6 (+8) Linke: 6,0

Die Wahlbeteiligung war mit 50% hoch. Dieser Stimmbezirk liegt am Chamissoplatz, Friesenstr,

Bergmannstr. Fidicinstr. viele Eigentumswohnungen, Verdrängung fortgeschritten.

303 Piraten: 13,4 (+1,5) SPD: 17,2 (-3) CDU: 4,4 (-5) Grüne: 50,3 (+13) Linke: 6,5 (-1)

Dieser Stimmbezirk liegt Baerwaldstr. Blücherstr. Gneisenastr. Auch hier sehr hohe Wahlbeteiligung.

Linke über 30%

401 Piraten: 8,3 (-3,5) SPD: 29,1 (+2) CDU: 7,1 (-2) Grüne: 10,2 (-8) Linke: 36,7 (+11)

402 Piraten: 8,9 (-3) SPD: 28,6 (+1) CDU: 5,8 (-4) Grüne: 10,4 (-8) Linke: 37,9 (+12)

411 Piraten: 8,7 (-3) SPD: 27,8 CDU: 12,0 (+3) Grüne: 13,5 (-5) Linke: 30,5 (+5)

414 Piraten: 13,3 (+2) SPD: 28,5 (+1) CDU: 8,7(-1) Grüne: 11,0 (-7) Linke: 30,4(+5)

Die Stimmbezirke 401, 402, 411 wurden schon beschrieben. Der 414 liegt unmittelbar am Ostbahnhof, Erich-Steinfurthstr., Str. der Pariser Kommune. Wahlbeteiligung unter dem Durchschnitt.

Die verschiedenen Hochburgen der anderen Parteien zeichnen sich sehr deutlich im Bezirk ab. Die Grünen dominieren in Kreuzberg den sogenannten vornehmen Bereich um den Chamissoplatz und die Bergmannstraße sowie den Bereich um die Baerwaldstr., Graefestr. (früher Postzustellbezirk 61). Hier sind auch die höchsten Wahlbeteiligungen. In den Hochburgen der Grünen schafft es die SPD nicht mehr über die 20%-Marke, die Linke bleibt nur knapp über 5 %, die CDU teilweise darunter.

Im Vergleich zu 2006 konnten die Grünen in ihren Hochburgen 3 Prozentpunkte noch zulegen, im Bereich SO 36 stagnierten sie und im 3er Bereich (Oranienplatz) verloren sie 3 Punkte.

Die SPD hat zwei Hochburgen, die eine in Kreuzberg vom Mehringplatz bis zur Lindenstr., im Prinzip die gesamte südliche Friedrichstadt, geprägt von Senioren und Wählern mit Migrationshintergrund. Aber gerade dort hatte die SPD im Vergleich zu 2006 auch ihre größten Verluste (- 7 Punkte), die SPD verlor aber auch in allen anderen Wahlkreisen erheblich, sie ist der eigentliche Verlierer der Wahl. In Friedrichshain im 4er Bereich hatte sie noch die geringsten Verluste (-1 Punkt), dort ist offensichtlich Stammwählerschaft.

Die Linke hat in ihrer Hochburg (ebenfalls 4er Bereich) mit minus 10 Prozentpunkten die größten Verluste, sie verliert aber auch insgesamt in Friedrichshain deutlich, sie ist der zweite Verlierer. SPD und Linke bekamen die Quittung für die rot-rote Senatspolitik. In Kreuzberg stagniert die Linke auf niedrigem Niveau.

Von den Verlusten der SPD und der Linken konnten die Grünen am meisten profitieren, sie gewannen 5 Prozentpunkte in deren Hochburgen hinzu, in den anderen Friedrichshainer Bezirken waren die Gewinne nur halb so hoch.

Die Wahlbeteiligung war in Friedrichshain 7 Punkte höher als 2006, in Kreuzberg stieg sie nur 4,5 Punkte.

Zusammenfassung und Ausblick

In unseren besten Stimmbezirken erzielten auch die Grünen überdurchschnittliche Ergebnisse. Das

liegt an den inhaltlichen Schnittmengen, die zwischen unseren beiden Parteien im Vergleich zu den anderen am größten sind. Wir erreichen mit den selben Themen die selben Wähler, der wichtige Unterschied liegt nicht im Inhalt, sondern in der Frage, wie konsequent und mit welchen Ideen und Methoden man sich dafür einsetzt. Die Grünen werden in den Stimmbezirken, wo das bunte Leben tobt, ob in der Freizeit oder in der Politik (vom Kiffen bis zum Häuser besetzen) eher als Etablierte wahrgenommen, wir nicht.

Dort wo mehr das grüne Bildungsbürgertum zu Hause ist, Kreuzberg 61, haben die Grünen, ihre Stammwählerschaft ausbauen können, aber nicht im Bereich SO 36.

In der Friedrichstadt verloren sie Wähler an die Gruppe der Nichtwähler.

Die Sozialdemokraten haben in Kreuzberg keine traditionellen Stammwähler mehr, nur noch in Friedrichshain mit fallender Tendenz. Viele sozialdemokratische Wähler, die gerade in Kreuzberg mit der Dominanz der Grünen ebenso unzufrieden sind, wie mit der eigenen Partei, haben uns schon gewählt und aus diesem Kreis können weitere gewonnen werden.

Die Linke in Kreuzberg stagniert auf niedrigem Niveau, hier sind es vor allem ehemalige WASG-Wähler, die zu uns kommen, da sie mit den Ost-Linken viele Differenzen haben. Die Ost-Linken schmelzen weiter in ihren Bastionen ab, sie haben keinen nennenswerten Einfluss auf junge Wähler, hier liegt ein weiteres Potential für uns, denn auch die Grünen in Friedrichshain haben wahrscheinlich wenige Jung- und Erstwähler. Mir liegen die Jung- und Erstwählerzahlen nicht vor, entsprechende Auswertung folgt später.

Ein auffälliges Defizit für uns liegt im Bereich der Wähler mit Migrationshintergrund, in den Stimmbezirken, die von den Sozialbauten der 70er Jahre geprägt sind (in Kreuzberg).

Weißer Flecken gibt es in einigen Friedrichshainer 4er Bereichen, aber es ist vielleicht sinnvoller, unsere Hochburgen um den Boxi auszubauen und sich den Bereich SO 36 stärker vorzunehmen.

Durch die dortige Stagnation der Grünen, auch in Anbetracht der Zusammensetzung der Wählerschaft, die der in unseren Hochburgen am nächsten kommt, brauchen wir dort schnellstens eine gute Crew.

In den Hochburgen der Grünen in Kreuzberg 61 ist der Zenit der Grünen wahrscheinlich erreicht, hier punkten wir vor allem mit konkreter und bürgernaher Politik. Das zeigen auch die jüngsten Erfahrungen der Urbanauten.

Last not least das ultimative Eichhörnchen:

Die Hochburgen der FDP. Sie liegen fast alle in unseren Hochburgen. Dort, wir am besten abschnitten, hatte die FDP immerhin Ergebnisse über 1,5%, also denen haben wir keine Stimmen geklaut.

Mit einem sozialliberalen Etikett könnten wir es ja versuchen.